

## Der Niedersächsische Weg Ein Update für 2023

In unserem Newsletter aus dem März dieses Jahres hatten wir die Frage gestellt: Was ist eigentlich...“Der niedersächsische Weg“? Heute möchten wir ein kleines Update geben, was seitdem passiert und wie der Prozess fortgeschritten ist. Die Grundlage dafür liefert der Ende September erschienene dritte „**Jahresbericht des Niedersächsischen Weges 2023**“.

Ein wesentlicher Punkt dieses Jahres sind die Regelungen zu den **Gewässerrandstreifen**. Mit der Ausweitung der Randstreifen als einen Schutzsaum werden Stoffeinträge, die dem Gewässer schaden könnten (z.B. Pestizide) weiter zurück gehalten und ermöglichen Pflanzen und Insekten einen Übergang aus dem Gewässer. Für alle Landwirte, die sich an diesem Programm beteiligt haben, hat es erstmalig Ende September Ausgleichszahlungen für entstandene Ertragseinbußen bei Gewässerrandstreifen 1. Ordnung (10 m Breite) gegeben. Zum Ende des Jahres erfolgen die Ausgleichszahlungen für die Gewässerrandstreifen 2. (5 m Breite) und 3. Ordnung (3 m Breite). Weitere Ausgleichs für mesophiles Grünland oder der Verzicht auf Pestizide und Düngung in Naturschutzgebieten folgen in Kürze. Auch diesen Geldern, die nicht von der EU kommen, musste erst die EU-Kommission zu stimmen. Alle diese Zahlungen sind Teil des Niedersächsischen Weges. Aber: Die Zahlungen bleiben eine Herausforderung und sind erst bis 2025 gesichert.

Um die vor Ort Betreuung in den Natura 2000 Gebieten zu stärken, wurden in diesem Jahr **15 neue ökologischen Stationen** errichtet, von denen es mittlerweile 28 in Niedersachsen und mit der Station „Flusslandschaft Ilmenau, Luhe und Neetze“ auch eine in unserem RV Elbe-Heide gibt.

Aber: Biotopschutz und Biotop-Verbund (Natura 2000) müssen noch konsequenter voran getrieben werden.

Erheblichen Nachholbedarf gibt es noch beim Wiesenvogelschutz-Programm, die **Förderrichtlinie „Wiesenvogelschutz“** soll erstmals für die Brutsaison 2024 aufgelegt werden. Dann stehen 5 Mio. € und in den Folgejahren 10 Mio.€ für freiwillige und zielgerichtete Maßnahmen, wie Einschränkungen in der Bewirtschaftung auf Grünlandflächen zum Schutz der Wiesenvogelarten zur Verfügung. In Gebietskooperationen sollen alle dafür relevanten Akteure zusammengebracht werden, um die Maßnahmen zu entwickeln, diskutieren und vor zu bereiten.

Für die Beratung von Landwirten für einen verbesserten Biotop- und Artenschutz wurde eine **landesweite Koordinierungsstelle** eingerichtet, die mittlerweile in 9 Regionen mit 10 Berater\*innen zusammenarbeitet. Für die kommenden Jahre ist eine schrittweise Ausdehnung der Beratungstätigkeit auf ganz Niedersachsen vor gesehen.

Anfang 2023 wurde eine **Pflanzenschutzmittel-Reduktionsstrategie** vorgestellt. Es soll das Ziel verfolgt werden, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Vergleich zum Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2015/16 - 2020/21 bis zum Jahr 2030 um mindestens 25% zu reduzieren. In diesem Zusammenhang soll der freiwillige Einsatz von weniger Pflanzenschutzmitteln auch finanziell gefördert werden (siehe oben).

Im September wurde die Arbeitshilfe „**Produktionsintegrierte Kompensation (PIK)**“ vorgestellt. Diese Unterlage zeigt Lösungen auf, Eingriffe in Natur und Landschaft bezogen auf Arten der Agrarlandschaft zielgerichtet auszugleichen, ohne landwirtschaftliche Nutzfläche aufzugeben. PIK-Maßnahmen sind z.B.: Ackerrandstreifen, Ernteverzicht auf Teilflächen im Getreide, Uferrand- und Pufferstreifen im Grünland oder Anbau von Klee oder Luzerne. In diesem Zusammenhang wurde auch die digitale Umsetzung eines **Kompensationsverzeichnisses** (Kompensationskataster) vorangebracht, um eine Doppeltbelegung von Ausgleichsflächen zu verhindern. Die Flächen sollen in dem Kataster verpflichtend online gestellt werden.

### **Bilanz des BUND Niedersachsen:**

Die Vorstellung des Jahresberichtes machte deutlich: **Es geht voran, wenn auch viel langsamer als gedacht und gewollt!** Der Artenschwund bei Brutvögeln und Insektenarten in Niedersachsen ist ungebrochen, da hat der Niedersächsische Weg die Fläche nicht erreicht! Die gesetzlich verbindlichen Ziele „Biotopverbund auf 15% der Landesfläche“ und „Reduzierung des Flächenverbrauchs“ wurden verfehlt. Der BUND fordert deshalb:

- Der **Biotopverbund** muss konsequenter umgesetzt werden
- die **Flächenversiegelung und der Flächenverbrauch** sind deutlich zu reduzieren
- **Finanzmittel und Personal** sind langfristig bereit zu stellen
- die **Zielerreichung für den Niedersächsischen Weg** muss bewertet und ggf. sofort nach gesteuert werden.

Wer Interesse hat sich näher mit dem Jahresbericht und den einzelnen Maßnahmen zu befassen, der kann sich auf [dieser](#) Webseite des BUND Niedersachsens den Bericht 2023 downloaden. Auf dieser Seite finden Sie mehr Informationen zur [Bilanz](#) des Niedersächsischen Weges.

Wir werden den Niedersächsischen Weg weiter verfolgen und zu gegebener Zeit erneut informieren.

Ulf-Joachim Krause

Quellen:

BUND Niedersachsen: <https://www.bund-niedersachsen.de/service/publikationen/detail/publication/jahresbericht-2023-der-niedersaechsische-weg/>

BUND-Magazin 04/23 LV Niedersachsen: <https://www.bund-niedersachsen.de/service/publikationen/detail/publication/bundmagazin-regionalbeilage-4-2023/>

BUND Niedersachsen: <https://www.bund-niedersachsen.de/service/bundmagazin/archiv/42023/niedersaechsischer-weg/>

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz:  
<https://www.umwelt.niedersachsen.de/niedersaechsischer-weg/mehr-natur-und-artenschutz-durch-den-niedersaechsischen-weg-193973.html>